

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
 Telefon Nr. 58.
 Postspartasskonto Nr. 71.660.
 Sprechstunden der Redaktion:
 Von 4 Uhr bis 7/6 Uhr nachm.
 Ferner von 8-11 Uhr abends.
 Bezugsbedingungen:
 mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
 Einzelpreis 4 Heller.
 Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
 Abonnements und Insetionsgebühren sind im vorhinein zu eintichten.

III. Jahrgang

Vola, Samstag, 6. April 1907.

= Nr. 528. =

Die deutsche Handelsmarine im Adriatischen Meere.

Durch einen Vertrag mit der ungarischen Regierung hatte im Jahre 1904 die englische Cunard-Linie die Regelung des ungarischen Auswandererverkehrs nach Nordamerika übernommen und diesen Dienst von Fiume aus aufgenommen. Durch diese Tatsache ist bekanntlich der Tarifkampf zwischen der Cunard-Linie und den kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften ausgebrochen, ein Kampf, der mit größter Energie und mit bedeutenden Opfern auf beiden Seiten durchgeführt wurde und dessen Folgen noch bis auf den heutigen Tag nicht vollkommen beseitigt sind. Der Vertrag zwischen der Cunard-Linie und der ungarischen Regierung war auf 10 Jahre geschlossen. Allein schon nach Ablauf kurzer Zeit dieses Vertrages sind der ungarischen Regierung die Nachteile desselben deutlich zum Bewußtsein gekommen. Durch die weitgehenden Konzessionen, die man der Cunard-Linie eingeräumt hatte, ist die Auswanderung aus Ungarn künstlich gefördert worden. Vertragsmäßig war der Cunard-Linie gestattet, im ganzen Lande Agenturen zu errichten, und diese Agenturen sind obendrein durch die Institutionen der ungarischen Regierung ex officio gefördert worden. Die Behörden der einzelnen Komitate haben sich nach und nach zu Agenturen der Cunard-Linie entwickelt. Anstatt einer gewöhnlichen Auswanderung entstand allmählich eine königlich ungarische privilegierte Auswanderung, die im Verlauf von einigen Jahren einen solchen Umfang angenommen hat, daß die große Gefahr, die in der kolossalen Auswanderung für die Wirtschaftspolitik und die nationalen Interessen des Landes liegt, der Regierung allmählich zum Bewußtsein gekommen ist.

Diese ernstlichen Sorgen haben die ungarische Regierung veranlaßt, die Frage der Lösung des Vertrages mit der Cunard-Linie näherzutreten und eine Neugestaltung in dem Verkehr zwischen Fiume und Amerika im Anschluß an die im Pool vereinigten kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften zu erstreben. Diese Verhandlungen, die seit längerer Zeit im Gange waren, und bei denen der Norddeutsche Lloyd die Führung hatte, sind, wie gemeldet, vor einigen Tagen zum Abschluß gelangt. Im wesentlichen bestehen diese neuen Vereinbarungen in folgendem:

Die kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften haben sich verpflichtet, eine neue ungarische Schiffahrtsgesellschaft für den Dienst zwischen Fiume und Newyork zu errichten, die unter ungarischer Flagge betrieben werden soll. An dieser Linie sind der Norddeutsche Lloyd mit 40 Prozent, die Hamburg-Amerika-Linie mit 27 Prozent und die übrigen Gesellschaften mit dem Rest beteiligt. Diese neue ungarische Amerika-Linie wird als Tochtergesellschaft selbstverständlich dem Pool mit angehören und dadurch ist jede Konkurrenz im ungarischen Auswandererverkehr ausgeschlossen. Die zahlreichen kleinen Agenturen in den Provinzen, die bisher die Auswanderung künstlich angeregt haben, werden aufgelöst, und für die neue Linie wird nur eine einzige in Pest bestehen. Es ist in Aussicht genommen, vorläufig einen 14-tägigen Dienst zwischen Fiume und Newyork einzurichten.

Ferner wird die neue ungarische Linie nicht allein die Beförderung von Zwischendeckspassagieren, sondern auch die Beförderung von Passagieren erster Kajüte und den Frachtverkehr zwischen Ungarn und Amerika aufnehmen.

Der ungarische Minister des Innern Graf Andrássy hat in Verbindung mit dem Handelsminister Kossuth energische Maßnahmen unternommen, um in zufriedenstellender Weise eine Lösung des Verhältnisses zur Cunard-Linie herbeizuführen. Dieses bevorstehende Ausscheiden der Cunard-Linie aus dem Adriatischen Meere hatte zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß die englische Gesellschaft dieses Vorgehen der kontinentalen Schiffahrtsgesellschaften mit einem Tarifkampfe beantworten werde. Indessen sind die Gesellschaften vollkommen gerüstet und durch ihren Vertrag mit dem Morgantrust befinden sie sich diesmal in wesentlich günstigerer Lage, als im Jahre 1904, so daß ein solcher Tarifkampf seitens der Cunard-Linie von vornherein als ein absolut aussichtslos bezeichnet werden muß. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Konjunktur auf dem Gebiete des Personenverkehrs bei allen Schiffahrtsgesellschaften zurzeit eine so günstige ist, daß in absehbarer Zeit die natürlichsten Voraussetzungen für einen solchen Tarifkampf fehlen dürften.

Zu gleicher Zeit mit der Umgestaltung des Fiume-Amerika-Dienstes hat die ungarische Regierung einen nicht minder bedeutungsvollen Vertrag mit dem Norddeutschen Lloyd und der deutschen Levante-Linie abgeschlossen. Auf Grund des Vertrages wird die bestehende Levante-Schiffahrtsgesellschaft umgewandelt in eine ungarische Levante-Linie mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Kronen und einer jährlichen Subvention seitens der ungarischen Regierung von 1.200.000 Kronen. Bemerkenswert ist, daß die finanzielle Durchführung dieser Aktion ohne Hilfe von Banken zu stande gekommen ist. Um diese neue Linie als wichtiges Ergänzungsmittel zu den vom Norddeutschen Lloyd im Mittelmeer betriebenen Linien auszugestalten zu können, wird die Flotte der ungarischen Levante-Linie 11 neue Dampfer erhalten. Die deutsche Levante-Linie ist vertragsmäßig verpflichtet, zu gunsten der ungarischen Levante-Linie auf den Weiterbetrieb ihres Dienstes von Braila nach dem Westen zu verzichten und ebenso wird der Norddeutsche Lloyd auf den Weiterbetrieb seiner Linie Braila-Genua verzichten.

Eine völlige Umwälzung bringt dieser Vertrag in den ungarischen Frachtverkehr. Durch die enge Allianzierung mit dem Norddeutschen Lloyd und der Deutschen Levante-Linie werden die neuen Tarifvereinbarungen ermöglichen, von allen Bahnstationen und Flußschiffahrts-Stationen Durchtarife im Verkehr mit den Konossementen der neuen ungarischen Levante-Linie sowie sämtlichen Linien des Norddeutschen Lloyd und der Deutschen Levante-Linie einzuführen. Auf diese Weise wird das Königreich Ungarn mit dem gesamten Seeverkehr unmittelbar verbunden. Freilich wird es von der industriellen Entwicklung des Landes abhängen, in welchem Maße diese neue weitausschauende Verkehrspolitik der ungarischen Regierung dem Lande zugute kommen wird. Es ist aber sicher, daß der enge Anschluß der ungarischen Levante-Linie an den Genua-Amerika-Dienst des Norddeutschen Lloyd und seine ostasiatischen Linien eine günstige

Beeinflussung des Verkehrs und des Handels des ungarischen Reiches mit sich bringen wird.

Locales und Provinziales.

Requiem. Am 11. d. um 9 Uhr vormittags findet in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ ein Requiem für weiland den Vizeadmiral Wilhelm von T e g e t h o f f statt. Hierzu werden unter Kommando des Fregattenkapitäns Nikolaus Ritter von R o d a k o w s k i die Marinemusik, ein Bataillon, bestehend aus je einer Kompagnie des Matrosenkorps, der Maschinenschule und der Reserveeskader sowie aus einer Kompagnie S. M. Schiffe „Alpha“ und „Gamma“, ferner ein Bataillon von S. M. S. „Radežky“ ausrücken. Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Seeladetten, Auditoren, Ärzte und Beamte werden sich vor 9 Uhr vormittags vor der Kirche einfinden. Bei regnerischem Wetter wird nur ein Halbbataillon S. M. S. „Radežky“ ausrücken und in der Kirche „Madonna del mare“ Aufstellung nehmen. Feldvikar Dr. Koloman B e l o p o t o c k y wird am 11. d. das Requiem und am 12. d. um 8 Uhr vormittags eine stille Messe in der Marinepfarrkirche zelebrieren.

Von der Eskader. Aus Konstantinopel wird vom 5. d. telegraphiert: Die österreichisch-ungarische Eskader, welche während ihres vierzehntägigen Aufenthaltes in Smyrna von den Behörden und der Bevölkerung außerordentlich gefeiert worden war, und auch selbst einige Feste veranstaltet hatte, ist vorgestern wieder ausgelaufen und wird Beirut und einige Zwischenhäfen anlaufen und dann in Jaffa anlegen, von wo Konteradmiral Ziegler mit seinem Stabe Jerusalem besuchen wird.

Abschiedsfeier. Vorgestern abends hat im Marinekasino zu Ehren des in den Ruhestand tretenden General-schiffbauingenieurs Siegfried P o p p e r ein Abschiedsfeier stattgefunden. Generalingenieur wurde in zahlreichen Toasten, in denen die Wertschätzung seiner Person und die Trauer über seinen Verlust herzlichsten Ausdruck fanden, gefeiert.

Generalversammlung. Dienstag, den 23. April, findet im Hotel Belvedere die Generalversammlung der Beamtenuniformierung statt. Beginn um halb 6 Uhr abends.

Triester Landtag. Im Triester Landtag hat es gestern wieder einmal heftige Sturmzügen gegeben. Als interessantestes Moment der gestrigen Sitzung gilt unbestritten eine Resolution, in der der F o r d e r u n g n a c h e i n e r i t a l i e n i s c h e n U n i v e r s i t ä t i n T r i e s t Ausdruck verliehen wird. Außerdem aber — jowie verrät der Wortlaut des eingegangenen Telegrammes — verlangt man für die italienischen Studierenden noch das Recht, reichsitalienische Universitäten besuchen zu dürfen. Es wird in der Resolution nämlich das Verlangen gestellt, bezüglich des Besuches reichsitalienischer Universitäten verschiedene Erleichterungen gelten zu lassen. Nun, bescheiden ist das eben nicht. In dieser Frage kam es zu einem Konflikt mit den Slovenen, die an ihre Stimmenabgabe pro verschiedene Bedingungen knüpften. Wie stets so nahm auch gestern wieder die Galerie an dem Verhandlungslauf mehr als ein-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Germanias Polizeiherrlichkeit.

Briefe aus dem Süden.

Von Karl Böttcher.

IV.

Rom, Anfang April 1907.

Sehnucht nach Rom . . .
 O goldnes, lorbeergerücktes Traumbild der Künstler und Poeten! Heißes Verlangen nach dem Herumschleudern auf Höhen ewiger Kunst! Und Verlangen nach sonnenvollen südlichen Tagen, nach hellblauen, von großen, silbernen Sternen durchglänzten Nächten, in denen die Lebensfreude am besten gedeiht!

Aber wie würde in diesem ewigen Rom die deutsche Polizei vom Standpunkt der „guten Sitten“ aus auf Straßen und Plätzen unter den Monumenten aufräumen! . . .

Und gar erst, wenn ich mir vergegenwärtige, daß sie in den Galerien des Vatikan, diesen Tempelhallen reinster Kunst, das Szepter schwingen dürfte! Was müßte sich da gegenüber ihrem Sittlichkeitsfobez alles verbuften!

Der Fremdenstrom hat auch mich hineingewirbelt in die grauen steinernen Hallen . . .

Nun gehe ich dahin an all diesen erhabenen Kunstwerken, bei welchen Schönheitsstrunkene Künstler mit weiblichen Reizen nicht sparten. Ich bilde mir ein, daß ich von einem unserer für „Unfittliches“ so überaus „fein empfindenden“ Sittenschuzmänner begleitet werde . . .

Hier ein herrliches Gemälde. Imposante Frauengestalten, hohe Gliedmaßen . . . Mein Sittenschuzmann schmunzelt.

Drüben ein ähnliches Bild; aber . . . Mein Sittenschuzmann bleibt zögernd einige Schritte zurück.

Jetzt in den nächsten Saal. Alle Wetter! . . . Mein Sittenschuzmann schlägt verschämt die Augen nieder.

Aber gar dort hinten . . . Mein Sittenschuzmann errotet bis über die Ohren.

Der nächste Saal. Huh, hier links vom Eingang! . . . Mein Sittenschuzmann wendet sich entrüstet ab.

Unbarmerzig schreite ich von Saal zu Saal weiter . . . Mein Sittenschuzmann bangt für seine Unschuld.

Und jetzt diese wundersame, von der Weiße echter Kunst überhauchte Gruppe nackter Gestalten . . . Mein Sittenschuzmann rennt entsezt davon; er steht für nichts mehr.

Unterwegs aber überlegt er, ob er nicht diese „unerhörten Unanständigkeit“ sofort zur Anzeige bringen soll, damit nicht die ganze Bevölkerung enttittlicht wird.

Ein kunstbegeistertes Publikum aus allen Enden der Welt durchwallt Tag für Tag diese hehren Tempelhallen, erbaut sich an der erhabenen Schönheit, und die Sittlichkeit leidet nicht Schiffbruch. —

Ich eile nach dem Kapitولينischen Museum, in die Sphäre der ewigen Schöne der Kapitولينischen Venus . . .

Mutterseelenallein refibiert sie in ihrem Gemach. Wie sie sich auf ihrem drehbaren Sockel von allen Seiten vorstellt, mir ist, als würden alle Schönheiten der Welt aufgedreht und alle Anmut und alle Lieblichkeit dazu.

Lange, lange bleibe ich in ihrem Bann, während inzwischen einige fünfzig Damen vorüberziehen.

Ah, daß die weiblichen Reize so verzettelt sind! Die eine hat entzückend schöne Augen, die andere ein klassisches Profil, die dritte eine wunderbare Figur; aber eine, die all derlei Herrlichkeiten hübsch bei einander hat, trifft man selten. Und wenn man die verstreuten Reize dieses halben Hunderts von Damen zusammenfaßte — es würde noch immer nicht ausreichen zur Schönheit der Kapitولينischen Venus.

Als ich mich von der Ueber-Schönen verabschiede, jubelt

es vor Freude auf in meinem Herzen, daß sie in ihrem poesievollen Boudoir nicht in — Berlin empfängt. Zweifellos würde die Berliner Zensur das ganze Weib wegen „Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit“ verbieten. —

So wird in unserem Deutschland zu viel „verfittlicht“. Schon mag man nicht mit anderen Leuten verkehren, weil sie sich zu „moralisch“ geberden. Sie sind vollgestopft mit Brüderie von oben bis unten, überladen mit Zimperlichkeit, genudelt mit „guter Sitte“. Solche Anstandsprozer sind gefährlich.

* * *

Die größten Vacherfolge hat die preußisch-deutsche Polizei auf dem Gebiet der Theaterzensur errungen. Und die fettesten Blamagen dazu.

Heiliger Apollo, die Theaterzensur! . . .

Da stellt sich ein Autor eine große Aufgabe. Weihestunden fröhlichen Schaffens werden ihm von einem gültigen Geschick beschert. Seine ganze Seele legt er in sein Werk.

Aber plötzlich schleicht der kleinliche Polizeigeist heran, beschnuppert es in Bezug auf „Gefährdung der öffentlichen Ordnung“, in Bezug auf „Sittlichkeit“, in Bezug auf „Religion“, wie sie etwa unter einem Schuzmannshelm lebt, und das „Verbot“ ist fertig.

Man gestatte mir, daß ich bei dieser Gelegenheit ein wenig in eigener Sache spreche; denn die schaurigste Zensur-Tragödie, welche die preußisch-deutsche Polizei in den letzten Jahrzehnten inszenierte, hat sie an mir verübt.

Zwölf Jahre lang verbot sie wegen angeblicher „Gefährdung der öffentlichen Ordnung“ die Aufführung meines sozialen Dramas „Ausgewiesen!“), und alle meine Reklamationen, Beschwerden und dergleichen waren vergebens.

*) Das Stück erschien als Buch im Verlag von Seiz und Schauer, München, 3. Auflage, Preis M. 1.—. Die Redaktion.

wandfreien Anteil. Die Galerie wurde schließlich geräumt. Ueber die Sitzung wird aus Trieste vom 5. d. telegraphiert: Der Landtag setzte in seiner heutigen Sitzung die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Errichtung eines kommunalen Institutes fort, das für billige Wohnungen Sorge tragen soll. Das Gesetz wurde in dritter Lesung en bloc angenommen. Nach der Erledigung der Tagesordnung wurde von italienischer Seite eine Resolution zur Abstimmung gebracht, in der der Landtag seine Forderung nach einer vollständigen italienischen Universität mit dem Sitz in Triest wiederholt und Erleichterungen bezüglich der an reichsitalienischen Universitäten und technischen Hochschulen erlangten Diplome verlangt. Dr. Klybar (Slov.) spricht unter lärmenden Unterbrechungen der Galerie, so daß der Präsident wiederholt läuten muß. Der Redner verlangt die Berücksichtigung der Wünsche der Slovenen, von denen 2000 Kinder in Triest keine Schule in ihrer Muttersprache haben. Solange werden die Slovenen nicht für die Wünsche der Italiener in der Hochschulfrage, mit deren Errichtung sie im Prinzip einverstanden sind, stimmen, solange nicht auch die Slovenen berücksichtigt werden. Jedenfalls müßte aber eine Universität in Triest zweisprachig werden. Unter heftigem Widerspruch der Galerie spricht der Redner dann slovenisch. Der Landeshauptmann läßt, da keine Ruhe eintritt, die Galerie räumen. Dies geschieht langsam, unter Schmährufen auf die Slovenen, denen sich die Majorität anschließt und unter Abjüngung der Garibaldi-Hymne. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlung setzt der Redner seine Ausführung in slovenischer Sprache fort. Ein neuer Sturm hebt an; die Majorität verlangt stürmisch Schluß der Rede und die Abstimmung. Die Resolution wird mit 39 italienischen Stimmen angenommen. Um halb 8 Uhr abends erhebt sich Landeshauptmann Ritter von Sandrinelli, um die Session nach einer längeren Ansprache an die Abgeordneten, denen er für ihre Mithewaltung dankte, mit einem „Evviva!“ auf den Kaiser zu schließen.

Theater. Bei recht gut besuchtem Hause wurde gestern die beliebte Operette „Die Fledermaus“ von J. Strauß aufgeführt. Herr Direktor Rosée hat wie stets auch in der gegenwärtigen Saison mit der Auswahl der Stücke dem Geschmacke unseres Theaterpublikums entsprochen. Und dieses ist ihm dankbar dafür, das beweist nicht nur der sich von Abend zu Abend steigende Besuch, die Zuhörer belohnen auch gebiegene Leistungen stets mit reichlichem Beifalle. Die gestrige Aufführung kann mit zu den besten bisherigen Leistungen des Wiener Operettenensembles gezählt werden. Fräulein Hermine Herma war in Gesang und Spiel reizend und Fräulein Hamurger brillierte gestern besonders in hohen Lagen, wenn auch der Text etwas unverständlich wird. Ganz besonders kommt ihre stimmliche Technik bei An- und Abschwelungen in der Tonstärke vorteilhaft zum Ausdruck. Frau Herma Klara hatte wieder eine ihr so gut stehende Perlerolle inne. Herr Vanger gab den Rentier, dem des Lebens Sorgen keine Uebel zu sein scheinen, mit recht vielem Verständnisse. Auch Herr Selhofer als Gefängnisdirektor spielte zur vollsten Zufriedenheit. Herr Ott gab den Gerichtsdiener tadellos, es gelang ihm trefflich, die Komik auf dem Gipfelpunkte zu erhalten. Der heutige Abend dürfte sich zum Glanzpunkte sämtlicher Gastspiele des Wiener Operettenensembles gestalten. Lehars Operette „Die lustige Witwe“ hat ja die Welt erobert und in Wien stehen ganze Erwerbszweige in ihrem Zeichen. Daß diese Sensation auch die Gemüter der Polar Bevölkerung ergriff, geht schon daraus hervor, daß, wie wir erfahren, für die heutige Vorstellung das Haus bereits ausverkauft ist.

Urlaube. 28 Tage Mar.-Kom.-Eleve Gustav Mitesch (Wien und Trautenuan), 20 Tage Mar.-Kom. Karl Deister (Graz), 14 Tage Konstr.-Zeichn. Franz Janosch (Triest und Fiume).

Auflösung der Marineunterrealschule. Die Bitte, es mögen sich alle, die auf den weiteren Bestand der Marineunterrealschule Wert legen, mit einem Proteste gegen die Auflösung der Anstalt anmelden, wird hiermit wiederholt. Die Proteste können schriftlich und mündlich der Redaktion des Blattes, Piazza Carli Nr. 1, bekanntgegeben werden. Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Von der Südmark. Die Vereinsmitglieder und Gönner beider Südmarkortsguppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Sendung Südmark-Jünderholzer eingelangt ist. Jünderholzer sind beim Zahlmeister der Männerortsgruppe, Herrn Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21 und an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Es wird auf diesen Umstand besonders aufmerksam gemacht und gebeten, von den Südmarkhölzern soviel als möglich Gebrauch zu machen. Dieselben sind bei gleichem Preise mindestens so gut wie andere Hölzer. Der Reingewinn fließt wohlthätigen Zwecken zu.

Das Mai-Avancement in der Kriegsmarine. In den schon seit Jahren recht ungünstigen Beförderungsverhältnissen in der Kriegsmarine wird nunmehr infolge der heuer zur Durchführung gelangenden Chargenregulierung beziehungsweise Standesvermehrung, eine Wendung zum Besseren eintreten, die schon bei dem bevorstehenden Mai-Avancement zur Geltung gelangt. Es werden im ganzen neue Stellen freier für 3 Linienkapitäne, 1 Fregattenkapitän, 8 Korvettenkapitäne, 13 Linienfähnleutnants erster und 7 zweiter Klasse, 1 Marine-Superior und 1 Marine-Kuraten erster Klasse, 1 Marine-Stabsarzt und 1 Linienfähnleutnant, 1 Elektrobauingenieur zweiter Klasse, 12 Maschinenleiter, dann für einen Marinekommissariatsadjunkten erster Klasse, einen zweiten Klasse und zwei dritter Klasse. Von diesen neuen Stellen wird, nebst den im Laufe des letzten Semesters eingetretenen Aperturen, die größere Hälfte beim jetzigen Mai-Avancement besetzt werden, während die Erneuerungen für die restlichen Stellen zum November-Termin erfolgen. Durch die vorstehend erwähnte Standesregulierung werden aber nicht nur das bevorstehende Mai- und das November-Avancement günstig beeinflusst, sondern die Beförderungsverhältnisse speziell im Seeoffizierskorps dauernd verbessert, weil jetzt das Verhältnis zwischen den einzelnen Chargengruppen durch Vermehrung der höheren Chargen, bei gleichzeitiger Verminderung des Standes um 32 Linienfähnleutnants, günstiger gestaltet wird, als es bisher war. In der Admiralität dürfte das Mai-Avancement recht spärlich ausfallen. Da findet nämlich eine Standesvermehrung nicht statt und ist seit November vorigen Jahres durch Verurlaubung des Konteradmirals Konstantin Ritter von Schwarz mit Wartegeld bisher nur diese eine Stelle freigeworden. Wenn sich also nicht noch in letzter Stunde weitere Aperturen ergeben, wird zum Wintertermin nur ein Konteradmiral ernannt werden, und zwar der Kommandant der Marineakademie in Fiume, Linienfähnleutnant Hermann Bleskott, welcher derzeit als Kommodore die zur Centennarfeier nach Fiume entsendete selbstständige Kreuzerdivision befehligt.

Zugverspätungen. Die am 3. d. M. auf der Strecke Pola-Divacca stattgefundene Entgleisung hat auch noch gestern das verspätete Eintreffen sämtlicher Züge verschuldet. Der Mittagzug traf erst nachmittags, der 9 Uhr-Zug nach 10 Uhr abends und der 11 Uhr-Zug erst nach Mitternacht hier ein. Man hofft, daß die Verkehrsstörung im Laufe des heutigen Tages behoben werden wird. Es ist allerdings

schon die höchste Zeit. — Der Güterzug entgleiste wie gemeldet — hinter dem Tunnel der Strecke Pola-Divacca infolge eines Schienenbruchs. Die Lokomotive und einige Wagen wurden umgestürzt. Die Lokomotive ist vollständig zertrümmert, die anderen Wagen sind mehr oder weniger stark beschädigt. Das verspätete Eintreffen der Züge erklärt sich dadurch, daß die Post umgeladen werden muß und die Passagiere umsteigen müssen.

Zum Untergange der „Imperatrix“. Aus Kanea wird vom 5. d. telegraphiert: Die Bergung der Waren der „Imperatrix“ wurde einem Unternehmer übertragen. Nachdem 300 Kisten und viele andere Gegenstände geborgen waren, brach der Schiffskörper auseinander und sank. Bisher wurden zwanzig Leichen geborgen.

Frühlingsliedertafel des Arbeitergesangsvereins „Adria“. Sonntag den 21. d. veranstaltet der Arbeitergesangsverein „Adria“ im Hotel Belvedere eine Frühlingsliedertafel mit reichem und interessantem Programm, worauf hiemit aufmerksam gemacht wird.

Die wirtschaftliche Fehlung Dalmatiens. Zum Inspektor der zu errichtenden Gewerbeschulen in Dalmatien soll, wie verlautet, der Professor an der hiesigen städtischen Gewerbeschule, Nikolič, ausersehen sein.

Diebstähle im Seearsenale. Längere Zeit hindurch beobachtete der Detektiv Carlin den Arsenalarbeiter Johann Moscarda aus Galesano, 54 Jahre alt, der fast täglich dem Trödler Rudolf Scrobogna in seinem Geschäft in der Via Stovagnaga in Pola Besuche abstattete. Dem Geheimagenten kam dies verdächtig vor und an einem Tage des Monats Februar lauerte er mit seinem Kollegen Jellen dem Verdächtigen auf. Moscarda lehrte in der Tat beim Scrobogna ein und wurde von dem Geheimagenten Jellen im Besitz von 230 Kg Bronzeabfälle getroffen. Man nahm sogleich eine Hausdurchsuchung bei Moscarda und bei Scrobogna vor, wobei man bei ersterem mehrere verdächtige Wäschestücke und bei letzterem 825 Kg. Bronze vorfand. Diese Gegenstände wurden von den Arsenalarbeitern Jakob Streithof und Johann Kasper als Eigentum des Seearsenales erkannt. Während Scrobogna deswegen vom Bezirksgerichte in Pola vor kurzem abgestraft wurde, erschien Moscarda vorgestern vor einem Straffenate in Rovigno, um sich wegen des Verbrechens des Diebstahls zu verantworten. Auf Grund der Verhandlungsergebnisse wurde Moscarda nur der Uebertretung des Diebstahls und der Teilnahme an demselben schuldig erkannt und mit einem Monate strengen und verschärften Arrestes bestraft.

Drachnachrichten.

Keine Auflösung des kroatischen Landtages.

Aggram, 5. April. Die Meldungen von der Auflösung des kroatischen Landtages werden kompetenterseits als eine jeder Begründung entbehrende Behauptung bezeichnet.

Die Lage in Rumänien.

Bukarest, 5. April. Dank der Ruhe, die gegenwärtig überall herrscht, werden die Feldarbeiten in vielen Distrikten wieder aufgenommen. Zwischen den Bauern einerseits und den Grundbesitzern und Pächtern andererseits sind bereits viele Verträge abgeschlossen worden. Die Vereinbarungen, welche die Präzedenz vorschlagen, sind so billig und gerecht, daß die Eigentümer und Pächter sie angenommen haben und den Bauern die verlangten Zugeständnisse machten.

Wien, 5. April. Die rumänische Gesandtschaft teilte der Politischen Korrespondenz ein an sie aus Bukarest gelanges amtliches Telegramm mit, welches die in den letzten Tagen über das Befinden des Königs Karol verbreiteten ungünstigen Nachrichten als unzutreffend erklärt. Der König ist von seiner letzten Krankheit vollständig wiederhergestellt und nimmt an den Staatsangelegenheiten tätigen Anteil.

Das Ende des Bäckerstreiks.

Wien, 5. April. Die Verhandlungen zwischen dem Lohnkomitee der Bäckermeister und den Bäckergehilfen haben zu einer vollständigen Einigung geführt. Nur betreffend der Schwarzbrodbäckereien ist noch kein Resultat erzielt worden.

Rapallo.

Rom, 5. April. Gegenüber den Kommentaren, welche die Entrevue in Rapallo in den auswärtigen Blättern gefunden hat, stellt die „Tribuna“ fest, daß die „Times“ und „Le Temps“ diese Zusammenkunft in zutreffender Weise besprechen, während nicht alle deutschen und österreichischen Blätter das Gleiche tun. Einige derselben konnten dem Versuche nicht widerstehen, von der Wälgertour und von der Konferenz von Algeiras zu sprechen, welche keine Analogie mit der gegenwärtigen Lage hat. Das Blatt glaubt, daß, nachdem Tittoni sich in vollem Einvernehmen mit dem Fürsten Bülow und dem Freiherrn von Aehrenthal befindet, es nicht ebenso nötig sei, daß er mit allen deutschen und österreichischen Blättern übereinstimme. Die „Tribuna“ erklärt, die Nachricht eines römischen Blattes, daß die italienische Regierung sich bemüht habe, mit der österreichisch-ungarischen Regierung zwecks Verschiebung der Haager Konferenz ein Einvernehmen zu erzielen, entbehrt ebenso jeder Begründung, wie die Meldung des „Daily Express“, daß sich Fürst Bülow und Tittoni in Rapallo geeinigt hätten, für diese Verschiebung zuzutreten.

Explosion auf der „Dreadnought“.

London, 5. April. Man telegraphiert aus Portsmouth: Auf dem Schlachtschiffe „Dreadnought“ ereigneten sich während der letzten Versuchsfahrt zwei Reijelexplosionen. Drei Heizer wurden schwer verbrüht.

Todesfall.

Paris, 5. April. Oberst Soffel, der in den Jahren 1860—1870 französischer Militärattaché in Berlin war und bez in seinen Berichten über die preussische Armee Napoleon III. vor einem Kriege mit Deutschland gewarnt hatte, ist gestern im 88 Lebensjahre gestorben.

Armer Autor! Nun sieh zu, wie du gegenüber diesem Polizeistreich zurecht kommst! . . . Bis ich mich schließlich direkt an den deutschen Kaiser wandte und so endlich, endlich die Freigabe des Stückes erreichte.

Seitdem ist „Ausgewiesen!“ über weit mehr als hundert Bühnen gegangen. In Berlin gelangte es bereits zur fünfzigsten Wiederholung. Aber die „öffentliche Ordnung“ wurde dadurch niemals „gefährdet“.

Die Polizei hat sonach unter falschen Voraussetzungen, deren absolute Unrichtigkeit ein Kind einsehen konnte, mein Stück unterdrückt. In keinem Kulturland wird man glauben, daß in Deutschland eine derartig brutale Schädigung eines Autors möglich ist.

Interessant gestaltet sich die Sache, als nach dem kaiserlichen Eingreifen die Aufführungen gestattet werden müßten. Da beschästigte sich die Polizei mit dem Verbot wenigstens einiger Textstellen des Stückes. Und eigentümlich — die Zensurliste der verschiedensten Städte hegte ver die „Staatsgefährlichkeit“ solcher Textstellen zumeist entgegengesetzte Ansichten.

Ein buntes Butet solch anrüchiger Stellen, welche die Polizeizensur verschmupften, könnte ich aus „Ausgewiesen!“ zusammenlesen. Eine Stichprobe mag genügen . . .

Da wird von einem streberhaften Staatsanwalt erzählt: „Aufgeblasen wie ein Luftkissen, redete er mit moralischem Pathos ein paar juristische Gemeinplätze, liebte dabei seinen Schnurrbart und beantragte mit größter Gemütsruhe — zwei Jahre Gefängnis.“

Streich durch: Ein Staatsanwalt darf nicht „aufgeblasen wie ein Luftkissen“ sein. Später freilich wird derselbe Staatsanwalt als „moralischer Lump“ bezeichnet. Den „moralischen Lump“ ließ die Zensur passieren!

Dann heißt es in dem Stück: „Es gibt in der Welt Gesetze, bei deren Existenz man erröten möchte!“

Rein, solche Gesetze gibt es nach Ansicht des Polizeizensors nicht. Streichen! Streichen!

Und nun gar: „So viel steht fest: oft sind die gebildeten Menschen moralische Krüppel und sogenannte Aristokraten in Gewissensangelegenheiten — Proletarier!“

Um Gotteswillen, dieser revolutionäre Satz! Dicke Strich! Dicke Strich!

Von gleich ungeheurer „Staatsgefährlichkeit“ sind alle andern, von der Polizei unterdrückten Stellen des Stückes. Und deshalb, deshalb — zwölf Jahre verboten! Und deshalb eine ernste literarische Arbeit so lange — ziemlich vernichtet!

Nun endlich „Ausgewiesen!“ unter außergewöhnlichen Umständen vom Polizeibann erlöst. Das hinderte aber nicht, daß es trotz alledem in einer namhaften preussischen Stadt neuerdings verboten wurde.

Sofort schrieb ich der Polizeiverwaltung kurz und bündig: „Hierdurch ersuche ich Sie, mein von Ihnen verbotenes Drama „Ausgewiesen!“, das nach Lage der Sache nicht mehr verboten werden kann, binnen drei Tagen freizugeben. Andernfalls werde ich unverzüglich gegen Sie eine Schadenersatzklage erheben.“

Die Polizeiverwaltung antwortete noch kürzer: „Die Aufführung Ihres Stückes ist genehmigt.“ Was sind es zumeist für Geister, welche solche Zensur ausüben? Ob der eine oder andre auf seinem Bureau in der „Abteilung für Kunst“ arbeitet oder in der „Abteilung für Straßenverkehr“ oder als „Dezernent für den Fettviehhof“ — ganz gleich.

„Aber mein Verehrtester, zwischen Kunst und Fettviehhof ist doch ein Unterschied!“ „Nicht vom Unterschied! Wird bei uns ganz gleich behandelt!“

Und da gibt es noch Leute, welche solchem Polizeiabsolutismus das Wort reden! Das erinnert mich an die bengalische Beleuchtung des Kolosseums, wie sie zuweilen als Schauspiel für die Fremden arrangiert wird.

Dies ungeheure Ruinengemäuer, das sonst schreckhaft wie ein geborstener Riesensarg in die Nacht hinausdüstert, erstrahlt mit seinen gewaltigen Fensterhöhlen, seinen weitgeschwungenen Wölbungen, seinen kolossalen Bögen in roter, hochflammender, am Himmel widerscheinender Glut, während über der ewigen Stadt frisches Nachtblau mit seinen südlischen Sternen erdämmt . . .

Sobald aber die farbigen Raketen versprüht sind, die drehenden Sonnen erloschen, die buten Feuer erblichen, grinst wieder das schaurige Ruinengemäuer daher.

Marokko.

Paris, 5. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Tanger: Die Meldung von dem Beschlusse der französischen Regierung, U d j a zu besetzen, war am 29. März nach Fez gelangt, zur Zeit, wo die Befegung im Gange war. Es scheint, der Maghzen befürchtet einen für seine Autorität ungünstigen Eindruck auf die Stämme.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. April 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum ist über Südfrankreich in das R-tische Mittelmeer eingewandert und liegt das Zentrum über dem Golf von Genua. Das Barometermaximum erhält sich stationär im NE. In der Monarchie und an der Adria trüb und Regen. Im Norden R-tliche im Süden siroccale Winde. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise regnerisch, mäßig frische bis frische Winde, keine wesentliche Warmenanderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 745.9 2 Uhr nachm. 748.2
Temperatur . . . 7 . . . + 7.8°C, 2 . . . + 12.0°C.
Regenbesitz für Pola: 87.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.4°
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

4. April.

Hotel Central:

Artur Retzl, Industrieller, Rovigno — Nicolo Marzeili, Industrieller, Rovigno — R. Heindl, Oberingenieur, Wien — Mustobeg Alekpetanovic, Besitzer, Bjelino — Jakob Alfolaj, Kaufmann, Bjelino — Maria Gentschit, Private, Wien — Karoline Dalmatte, Besitzerin, Görz — Eliza Angeletti, Private, Padua — Marie Stadeczel, Private, Lussinpiccolo — Ernestine Mascha, Private, Wien — Martin Blohniq, Ingenieur, Graz — Gustav Eppinger, Kaufmann, Triest — Kaspar Schmidt, Kaufmann, Wien — Dr. Ludwig Wurzel, Universitätsassistent, Wien — Dr. Edmund Polkowsky, Universitätsassistent, Ostrau — Artur Klabinow samt Mutter Olga, Reisender, Wien — Rosa Terichel samt Sohn Eto, Private, Gills — Wilhelm Koch, Fabrikant, Wien — Richard Reutsch, Fabrikant, Wien — Hermann Ritter von Pinter, Feldmarschalleutnant, Wien — Eugen Zernitz, Reisender, Triest.

Hotel Stadt Triest:

Gabriel Werdermeier, Schmiedmeister, Kuffstein — Peter Ivanovits, Lehrer, Schabaz — Java Micic, Kaufmann, Cerenovaz — Mihailo Kovatovic, Kaufmann, Kragujovic — Josef Dragon, Kaufmann, Wien — Dr. Gino Casolo, Arzt, Wien — Albert Grego, Kaufmann, Triest — Ludwig

Feldbauer, Reisender, Budapest — Auguste Goldschmid, Private, Wien — Dr. Karl Ehlatal, Arzt, Prag — Franz Wileneler, Privater, Budapest.

Hotel Imperial:

Luigia Wunderl, Köchin, Pola — Berta Krai, Private, Wien — Hans Lamina samt Frau Margeretha, Beamter, Prag — Marie Zeleno, Köchin, Prag — Josef Humsky, Reisender, Fiume — Emil Honigmann, Ingenieur, Wien — Theodor Wimmer, Kaufmann, Prag — Franz Cerny, k. k. Professor, Zara.

Hotel Due Mori:

Emil Mojettig, Triest — Georg Abriani, Beamter, Triest — Josef Leonardi, Kaufmann, Triest — Jakob Ledeski, Reisender, Triest — Peter Blajutti, Agent, Triest — Pasquale di Grazia, Kaufmann, Triest — Franz Milleri, Kaufmann, Triest.

Hotel Belvedere:

Wenzel Wabnig, Maurermeister, Paternion — Albert Singer, Tischlermeister, Paternion — Johann Weinhardt, Schmiedmeister, Paternion — Mathias Zeidler, Privater, Paternion.

Hotel Brioni:

Dr. Friedrich Grünwald, Arzt, Wien — Dr. Max Baron Mayr samt Frau Minna, Arzt, Wien.

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehar.

Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6.—
Potpourri I/II mit unterlegtem Text  K 3.—
Text der Gesänge 70 Heller. 318

Textbücher, Klavierauszuge, Potpourris

zu den Operetten: „Vergeltsgott“ — Schutzenslied“ — „Landstreicher“ — „Frühlingsluft“ — „Lustige Witwe“ — „Kunstlerblut“ etc. etc. 436

Die Schlacht bei Tsushima von Wladimir Sjemenow.

Auf Veranlassung des Admiralsstabes der Marine übersezt von Oberleutnant zur See Gerke Kr. 2.—

Neue Erscheinungen:

Driesmans, Der Mensch der Urzeit, Dl. Kr. 3.40

Fischer, Ueberphilosophie, Lwd. Kr. 6.—

Goethes Gedanken, herausgegeben von Bode. 2 Bände. D.Pgt. Kr. 6.—

Sesse, Diesseits, Dl. Kr. 5.50

Zu haben in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465
Eine tachtige Näherin auf Herrenhemden übernimmt Arbeit auch aus dem Geschäft. Via Befenghi 38, links. 468
Ein halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen. Stall Erner. 467
Echte Kancadecken zu verkaufen. Anzutragen in der Administration
Eine Badewanne, groß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Karl Jorgo, Via Sergia 21.
Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Näheres in der Administration. 459
Ein möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Anzutragen bei Sonnichler, Riva del mercato Nr. 10. 455
Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeraussicht, Klavierbenutzung, eventuell auch Kof. Via Epulso Nr. 30, 1. Stod. 460
Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336
Personaldarlehen zu 6 1/2 Prozent von 300 Kronen aufwärts besorgt gegen Giranten, Gehaltsvormerkungen oder auf Pensionen Giovanni Spanghero aus Triest, welcher Freitag, den 5. d. in Pola von 3 1/2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends im Hotel „Stadt Triest“, und Samstag, den 6. d., in Porenzo im Hotel „Stadt Triest“ von 12—2 Uhr nachmittags zu sprechen ist. 452
Zwei separierte Zimmer, gänzlich neu möbliert, sofort zu vermieten. Via Befenghi Nr. 4, 1. Stod links. 446
2 möblierte Zimmer zu vermieten. Monte Rizzi 2. 454
Eidmarf-Fundholzer sind zu haben bei Michael Sonnichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Siffa 37, Campo Marzio 10 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167
„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, Reinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malitzky, Pola, Via Sergia 65. 304
Mit wenigen Geldern, kann jedermann seinen Strohhut mit Strohhutlackfarbe neu herstellen. In allen Farben zu bekommen in der Drogerie Lonzar, S. Policarpo. — Großes Lager von Naphthalin, Kampfer und dalmatinischen Insektenpulver. 434

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Huscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
34 F. R. Templer.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

ROSEN Kultur-Anweisung mit Sendung gratis auf Verlangen
SOUPERT & NOTTING
in Luxemburg (Großherzogtum)
66 Vorteilhafteste Spezial-Offerte
Franko Porto und Emballage. Postkollo nach unserer Wahl. Elite-Sorten, prachtvoller Farbenwechsel, nie enttausehend.
20 schöne niedere . K 8.50 15 Schlingrosen la. . K 9.25
20 herrliche niedere . 10.— 8 Halbstämme selekt. . 8.25
20 Neuheiten niedere . 18.— 10 Hochstämme selekt. . 17.50
Illustr. Kataloge gratis und franko. 2500 Sorten.
Gegründet 1855, weltberühmte, älteste Spezial-Rosenkulturen des Landes, Lieferanten von 6 Höfen, Inhaber hoher Orden, Paris 1900. Mitglied der Jury supérieur.

Möbellager A. ZUNIC & Co. - POLA
Via Circonvallazione. Ecke der Via San Martino.

Große Auswahl von Möbeln aus in- und ausländischen Etablissements ersten Ranges. Komplette Zimmer im modernen Stile. Bilder, Stühle, Ottomane, Divane nach Auswahl. Feine und einfache Küchengeräte. Unsere Preise sind niedriger als wie die der Konkurrenz. Auserst günstige Ratenzahlungen. Bei Barzahlung sehr vorteilhafte Nachlässe.

Reparaturen zu billigen Preisen sowohl in der Werkstätte, als auch in den Wohnungen.



Meine Herren!

Kaufen Sie

Herrenkleider
Knabenkleider

nur bei der bestrenommierten Firma
Arnold Brassers Nachfolger

Via Sergia Nr. 34 **Adolf Verschleisser** Via Sergia Nr. 55

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmanteln, Patent „Waterproof“ für Militar und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Verlangt in allen Bast- und Kaffeehusern das Polaer Tagblatt!

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunststicker für Holzschneiderei und Bergolderei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gezeptionrahmen. Del- und Chromgemalden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 303

— Im —
Restaurant „Secession“
(vis-à-vis dem Theater)

gelangt außer dem bestrenommierten und weltbekannten

Pilsner Bier

aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen, auch das allbeliebte

BOCK-BIER

aus dem k. u. k. Hofbrauhaus in Nudorf bei Wien, zum Ausschanke. — Ausgewählte in- und ausländische Weine. — Für vorzügliche Küche ist stets gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Raimund Urch.

Danksagung.

Die unterzeichneten Geschwister des verstorbenen Herrn

Ludwig Beisser

k. u. k. Artilleriezeugoffizials II. Klasse

danken hiermit für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ihnen anlässlich des Todes ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders zugekommen sind.

Allen Freunden des Verstorbenen, den Herren Offizieren und Beamten des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Marine, sowie den Herren länger dienenden Unteroffizieren, die ihn während seiner langen Krankheit mit Besuchen und Tröstungen erfreuten und die sich so zahlreich an dem Leichenbegängnisse beteiligten, auch den vielen Deputationen einzelner Truppenkörper, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten tiefempfundenen Dank.

St. Aegydt und Wien, am 5. April 1907.

Christof und Fanny Beisser
Josefine Utz, geb. Beisser.

462

FRANZ JIRAS

TRIEST POLA

Via Caserma 15. Via Arsenale 13.

Kontraktlicher Lieferant des Allerhöchsten Hofes.
Kontraktl. Lieferant der Inf.-Kadettenschule Triest.
Beeid. Sachverständiger des k. k. L.-Gerichtes Triest.
Regimentsschneider des k. u. k. Infant.-Reg. Nr. 87.
Regimentsschneider des Festungs-Art.-Reg. Nr. 4.
Regimentsschneider des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 5.
Bataillonsschneider des Feldjäger-Bataillons Nr. 20.

Etablissement für feine Herren-Garderobe.

Reiche Auswahl in Orig. engl. Modestoffen.

Großes Lager in Uniformtuchen, sowie Militär-Artikeln.

Prompte und solide Bedienung.

Zentrale: Triest.

Brillen und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, zu haben bei H. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigt.

Zimmermaler Mateo Coslian

Via Promontore 5

übernimmt

alle Zimmermaler-Arbeiten.

Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische Ausführung bei mäßigen Preisen.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14karat. Gold gefaßt, vom f. f. Bürgerschaftsamt geprüft. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7-75, Herrenringe um fl. 9-75 zu liefern. Bei Nachnahme.

KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, genau gehend K 12.—

Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

A. Pistorelli, Hutmacher

Via Sergia 12

Grosse Auswahl von In- und Ausländer Hüten.
Annahme von Reparaturen. Billigste Preise.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

Giovanni Bernard, Pola

Balanterie-Waren, Parfümerie- und Modegeschäft.

EINZIGE NIEDERLAGE

von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien.

Großes Lager in neuesten Kravatten in allen Farben und Form. — Lager aller Gattungen Maglien, Original Jäger. — Neuheiten in Damengürtel sowie Damentäschchen zu Fabrikspreisen.

Restaurant Donato Cozzio

Via Arsenale Nr. 17

Pilsner Kaiser-Quell.

In- und Ausländer Weine.

Grosse Auswahl in Champagner Weinen der besten Marken.

Spezialität: Trentiner Weine.

Grosses Buffet, sowie warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

empfehlenswertes reichhaltiges Lager von Damenkleidern und Blusenstoffe, sowie einzelne Koupone von Seidenstoffen für Blusen und Aufputzartikeln, Kurzwaren, Spitzen, Stoffvorhänge, Stores, Vitragen, Teppiche etc.

Große Auswahl in Kinderausstattungen, sowie auch Lager in echt englischen Herren-Stoffen.

Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebahren.



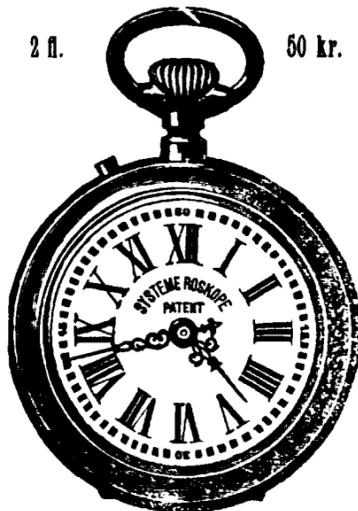
Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei **KARL JORGO**
Uhrmacher und Juwelier
Via Sergia 21.

Nickeluhr System Roskopf

2 fl.

50 kr.



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5-20
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5-60
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend „ 8—
Gold-Herren-Uhren von fl. 22— aufwärts.
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16—
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11—
Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer „ 1-40
Gute Wecker-Uhr in Nickelgehäuse „ 2—
8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr „ 11—
Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15—18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20—25 fl. u. höher.

Occasion in Brillant-Waren
zu staunend billigen Preisen nur bei

Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u. Optiker
Pola, Via Sergia 21. 176